

|  |           |                             |  |                      |
|--|-----------|-----------------------------|--|----------------------|
| <b>15 Hamburg</b><br>Landesstelle  | Ausschuss | Bearbeitung (Name, Vorname) | <b>cja</b><br>Kürzel   | Nr. <b>151704189</b> |
| <b>Verf./Bearb./Hrsg.: Eiken-Lüchau</b><br>Zuname                        |           |                             | <b>Dagmar</b><br>Vorname   |                      |
| <b>Husmann, Tanja</b><br>Illustrator/-in (Name, Vorn.)                   |           |                             | Übersetz. von (Name, Vorn.)  |                      |
| <b>Mia - meine ganz besondere Freundin</b><br>Titel                      |           |                             | ID: 16151704189  |                      |
| Reihe  |           |                             | Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert<br><input type="radio"/> empfehlenswert<br><input type="radio"/> eingeschränkt empf.<br><input checked="" type="radio"/> nicht empfehlenswert  |                      |
| <b>978-3-86256-079-0</b><br>ISBN   |           |                             | Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock<br><input type="checkbox"/> Klassenlesestoff<br><input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei  |                      |
| <b>32</b><br>Seitenzahl  |           |                             | Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13<br><input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15<br><input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17<br><input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18<br><input type="checkbox"/> 10-11 |                      |
| <b>14,90</b><br>Preis (EURO)   |           |                             |  |                      |
| <b>Neufeldt</b><br>Verlag  |           |                             | Schlagwörter   |                      |
| <b>Schwarzenfeld</b><br>Ort  |           |                             | <b>Behinderung</b><br>_____<br>_____<br>_____  |                      |
| <b>2016</b><br>Jahr  |           |                             |  |                      |
| <b>Buch (Print, gebunden)</b><br>Medienart/Ausführung                    |           |                             | Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja   |                      |
| <b>Bilderbuch</b><br>Gattung   |           |                             |  |                      |
| Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja                 |           |                             | Erstellungsdatum: _____  |                      |
| Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)                                  |           |                             |  |                      |
| Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein |           |                             |  |                      |
| Zentraldatei: <b>20.10.2017</b>  |           |                             |  |                      |
| Verlag Datum _____   |           |                             |  |                      |

**Inhaltsangabe**  
 Das Buch will für Kindergartenkinder Wege aufzeigen, wie ein Kind mit einer Autismus-Spektrum-Störung im Kindergarten integriert werden kann.

**Beurteilungstext**  
 "Mia ist etwas anders als wir" - das sagt das Kindergartenkind und Ich-Erzählerin Lotte über ihre Freundin. Ihre Mama sagt auch: "Mia ist doch irgendwie krank". Mia spricht nicht und sie versteht anscheinend den Wortlaut nicht von dem, was zu ihr gesagt wird. Erzählt werden kleine Erlebnisse, Erfolge, wenn man so will: Mia freut sich, dass sie von Lotte gestreichelt wird, Mia schaut Hanna lächelnd an, als diese die Sprache von Mia nachmacht. Mia greift nach Sofias Hand, damit diese ihr hilft, ihre Brotdose zu öffnen. Klar, Mia ist auch manchmal schwierig, etwa wenn sie es nicht aushält, mit im Kreis zu sitzen oder die Puppenteekanne wegnimmt. Wichtig ist: Mia geht auch in den Kindergarten - und ist Lottes ganz besondere Freundin.

So authentisch vielleicht die Darstellung des Verhaltens eines Kindes wie Mia ist, so ist die Darstellungshaltung im Buch doch problematisch: Betont wird das Anderssein des einzelnen Kindes (Mia) im Vergleich zu der Gruppe. Besonderheit versus Normalität. Dies wird immer wieder deutlich. Damit wird aber unterschlagen, dass es eigentlich die Einheitlichkeit der Gruppe der "Normalen" nicht gibt. Wer heute in eine Kita kommt, sieht dort ein breites Spektrum an Vielfalt: Kinder reicher und armer Eltern, Kinder, die verschiedene Sprachen können, Kinder, die eher stiller sind und Kinder, die gern laut herumtoben und immer im Mittelpunkt stehen wollen. Kinder ohne eine sonderpädagogische Förderdiagnose und Kinder mit einer solchen. Kinder ohne Sprachförderbedarf und Kinder mit Sprachförderbedarf. Kinder, die gerne basteln und solche, die es fürchterlich finden, mit einer Schere zu arbeiten. Die Geschichte bildet die Idee der Integration ab: Ein "besonderes" Kind, das irgendwie anders ist, wird in eine ansonsten homogene Gruppe integriert. Doch eigentlich sollten wir heute schon weiter sein und im Prinzip der Inklusion denken: Die Einheitlichkeit der Gruppe kann es gar nicht geben, sondern sie setzt sich aus der individuellen Vielfalt aller Kinder zusammen.

Die Bilder machen das Buch auch nicht besser. Sie zeigen fast nur lächelnde, fröhliche Kinder, die mit einer Holzisenbahn, Holzbauklötzen, einem Holzpuzzle spielen. Die Kleidung ist durchgängig sauber und ohne Löcher. Vielfalt ist nur in aller zartesten Ansätzen abgebildet: Ein Kind trägt eine Brille und die Kuschtiere sind recht individuell - viel individueller als die Kinder.

So ändert auch der kleine Streit um die Teekanne nichts daran, dass hier in Text und Bild eine heile Welt dargestellt wird, in der es anscheinend eine recht einfache Normalität gibt, in die hinein ein "besonderes" Kind integriert werden kann.

Schade. Denn eigentlich brauchen wir viele Kinder- und Bilderbüchern, in denen Kinder wie Mia vorkommen, die dann aber nicht über die Differenz definiert werden, sondern über das Gemeinsame in der großen Vielfalt der Kinder.

Christoph Jantzen, AJuM Hamburg